

Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Unterhaltungsbeilagen „Feiertunden“ und „Unsere Heimat“

Bezugpreise:

Monatlich einschließlich Trägerlohn **1.80**
Einzelnummer 10 **3**

Erscheint an jedem Werktag

Derbretteste Zeitung im O.A.-Bezirk Nagold

Verlag: Druck u. Verlag von G. W. Sauer (Karl Sauer) Nagold

Telegramm-Adresse: Gesellschafter Nagold. In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Postcheckkonto Stuttgart 5113

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage „Haus-, Garten- und Landwirtschaft“

Anzeigenpreise:

Die einseitige Seite aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum 15 **3**, Familien-Anzeigen 12 **3**, Reklame-Seite 45 **3**, Sammelanzeigen 50%, Aufschlag für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telefonische Anträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen



Nr. 128

Gegründet 1827

Samstag, den 4. Juni 1927

Fernsprecher Nr. 29

101. Jahrgang

Tagespiegel

Im badischen Landtag wurde von der Deutschen Volkspartei ein Antrag eingebracht, die Regierung möge bei der Reichsregierung und im Reichsrat darauf hinwirken, daß die christliche Simultanschule in Baden im Reichsschulgesetz gesichert werde, und wenn dies nicht erreichbar sei, daß die Anwendung des Reichsschulgesetzes auf die Länder mit christlicher Simultanschule der Landesgesetzgebung überlassen werde. In der Aussprache trat das Zentrum für die Konfessionschule ein, während die übrigen Parteien erklärten, daß sie an der Simultanschule festhalten.

In Rumänien ist eine Regierungskrise ausgebrochen. Die Führer der Parteien sind zu einer Besprechung zusammengetreten.

Politische Wochenschau.

„Dies ist der riskanteste und schwerwiegendste Schritt, den die Regierung tun konnte, die Tat eines Haharbeurs, ein Sprung ins Dunkle, ein Sprung in den Strudel.“ So Lloyd George in der Russenrede im Unterhaus. Dunkel, recht dunkel, auch für Politiker mit prophetischem Weitblick, sind die Folgen, die aus dem russisch-englischen Streit hervorgehen können. Dabei recht fraglich, wer von beiden die schlimmeren zu tragen hat. Freilich eine „Kriegsgefahr“ oder eine „forcierte Kriegsvorbereitung“, wie der Russe Witwinow meint, bedeutet der Bruch Englands mit Rußland noch lange nicht. Das haben wir bereits in der letzten „Wochenschau“ bemerkt. Aber für den russischen Außenhandel mag er immerhin unangenehme Folgen haben. Und die Sowjetunion ist darauf mehr denn je angewiesen. Betrug derselbe doch vor dem Krieg jährlich mehr als 92 Milliarden Goldmark, heute kaum 3 Milliarden!

Daß der Arcosfall nicht bloß auf die Beziehungen Englands zu Moskau beschränkt bleibt, konnte man sich von vornherein denken. Argentinien, Chile, Estland haben bereits die Heßjagd gegen die Kommunisten aufgenommen. Und der amerikanische Gefallenen-Gedächtnistag gab sowohl dem Präsidenten Coolidge wie dem amerikanischen Botschafter Herrick in Paris Gelegenheit, scharfe, sehr scharfe Warnungen nach Moskau zu richten. Der erste drohte selbst mit einer Verfassungsänderung, wenn es nötig werde, gegen die kommunistische Gefahr vorgehen zu müssen. Der andere sprach von den Bolschewisten als von einer „Horde von Leuten“, die das Volk „vergiften“. Nicht minder bestimmt lauteten die Erklärungen des französischen Innenministers Sarraut in der Kammer. Allmonatlich müsse gegenwärtig im Heer gegen kommunistische Meutereien strafrechtlich eingeschritten werden. Das erfordere die Sicherheit des Staats und die Erhaltung seiner Verteidigungsmittel, deren Vernichtung die kommunistische Propaganda bezwecke. Aber sowohl die amerikanische wie auch die französische Regierung hätten nicht im Sinn, diese Ausschreitungen die Moskauer Regierung selbst büßen zu lassen. Nur werde man ein umso schärferes Auge auf die Tätigkeit russischer Agenten richten müssen.

Offenkundig versteht man in Moskau die Zeichen der Zeit. Die Völker sind nicht geneigt, durch eine Weltrevolution ihre Staatsordnung und durch eine kommunistische Wirtschaftsordnung ihren Wohlstand aufs Spiel zu setzen. Man hat das in China gesehen. Die Südjapenser gingen mit Moskau bis an den Punkt, wo der Bolschewismus seine Hand an die Wirtschaft legte. Dann kam sofort die Gegenwirkung. Und heute hat die Sowjetisierung: „Hände weg von China!“ den gegenseitigen Sinn seiner ursprünglichen Absicht bekommen. Der Russe hat in Südjapen nicht mehr viel zu sagen. Jedenfalls ist sein Einfluß auch in seiner Hochburg Hankau gebrochen.

Zu dem englisch-russischen Streit gesellt sich ein weiterer: der englisch-ägyptische Streit. Genau wie seinerzeit in Schanghai greift die konservative Regierung Baldwin auch in Ägypten zu der Methode der Einschüchterung. Im Hafen von Alexandria, auch in dem von Port Said, sind englische Linienfahrer eingefahren. Sie sollen Ägypten die Faust Englands unter die Nase halten. Warum? Die ägyptischen Nationalisten unter der Führung des tatkräftigen und im ganzen Pharaonenland hochverehrten Kammerpräsidenten Zaglul Pascha verbitten sich, daß in Zukunft die Armee einem englischen Oberkommandanten — „Sirdar“ betitelt — unterstellt werde. Das widerspreche der Souveränität, die Lloyd George dem ägyptischen Staat im Jahr 1922 feierlich zugesagt habe. So stehen in Ägypten zwei Lösungen einander gegenüber: Die englische: „Ohne Sirdar keine Souveränität“ und die ägyptische: „Mit dem Sirdar ist es keine Souveränität“. d. h. England gesteht dem ägyptischen Staat nur unter der Bedingung eine Souveränität zu, daß es kein Heer unter dem englischen Oberkommando beläßt. Daß England Ägypten, dieses Sprungbrett zum Suezkanal, nicht aus seiner Verfügungsgewalt herausgeben will, gebietet ihm schon das Interesse Indiens und seiner ostafrikanischen Kolonien. Andererseits drängt der ägyptische Nationalismus nach wirklicher Souveränität.

Der italienische Diktator Mussolini hat wieder einmal eine „welterschütternde“ Rede gehalten. Wenigstens

Bayrische Forderungen

München, 3. Juni. Bei der Beratung des Staatshaushaltsplans im Landtag hielt Ministerpräsident Dr. Held eine Rede. Er bedauerte, daß die an Locarno und den Eintritt in den Völkerbund geknüpften Hoffnungen sich nicht erfüllt haben. Von der Lösung der Finanzfrage hänge es ab, ob Deutschland ein Einheitsstaat oder ein Bundesstaat sein solle. Es sei nicht wahr, daß die Weimarer Verfassung den Einheitsstaat geschaffen habe, die Einheitsstaaten seien vielmehr als solche befaßt worden. Ebenso unwahr sei es, daß Bayern vom Reich „Geschenke“ bekomme. Aber man müsse sich dagegen verwahren, daß Berlin versuche, auf dem Weg der Steuergesetzgebung die Eigenstaatlichkeit der Länder zu untergraben. Bayern und andere Staaten wären viel besser daran, wenn die Steuern nicht auf das Reich übertragen worden wären. Der Streit, der zwischen der jetzigen preußischen Regierung und dem Reich bestehe, gehe weit über das hinaus, was man seinerzeit in Berlin über die angebliche „Unduldsamkeit“ Bayerns behauptet habe. Angesichts der vielen und großen Zuschüsse des Reichs an Preußen in den letzten Jahren würde es doch angezeigt sein, daß man sich in der preußischen Regierung über Bayern und seinen Anteil an der Biersteuer nicht so sehr aufregt. Das Reichsrahmengesetz über die Steuervereinheitlichung bringe Gefahren besonders für die mehr agrarwirtschaftlich eingestellten und die Grenzländer. Die Zusammenziehung aller Geldmassen nach einem Punkt (Berlin) werde schwere Nachteile bringen. Die große Gefahr liege in dem Zickzackkurs unserer Wirtschaft. Mehr Spararbeit und Arbeitsamkeit und vor allem mehr Selbstsucht und weniger Selbstsucht könnten unsere

bildet er sich das ein. Jedenfalls hat das, was er über Versailles und dessen Kurzbesitzigkeit sagte, in Paris ganz gehörig verschluckt. Für uns Deutsche war jedoch seine Rede jene bekannte Helldarstellung des Spaniers Don Quijote, der gegen Windmühlen kämpfte. Als Mussolini auf dem Weg zum Parlament war, las er in irgend einer Zeitung, auf dem Berliner Siahelmsplatz habe man Tafeln gesehen mit der Aufschrift: „Von Danzig bis Triest“. Was tut nun unser Mussolini: Er wettet wieder einmal gegen Deutschland, was Zeug hält. Die Brennergrenze werden die Italiener mit den Waffen verteidigen und wenn es „morgen“ nötig würde. Mittlerweile stellt es sich heraus, daß die ganze Geschichte von den Lichtertafeln Schwindel war. Man sieht, es ist sogar für einen Mussolini nicht empfehlenswert, wenn man als Minister „unvorbereitet“ spricht. Auch will der Allgewaltige wissen, daß zwischen 1935 und 1940 wieder ein Weltkrieg losgehe. Die Franzosen antworteten schlagfertig: dann sei niemand mehr daran schuld als Mussolini. Im übrigen halten wir es für unklug, in solchen Dingen zu weisagen. Das kann man der edlen Junst der Kartenblätterinnen, allenfalls den Astrologen überlassen. Für den Staatsmann ist Vorsicht erst recht der bessere Teil der Weisheit. Mit dieser Kritik wollen wir keineswegs das sonstige große Verdienst Mussolinis herabsetzen, sondern nur zeigen, wie „impulsive Naturen“, auch wenn sie wirklich große Männer sind, vor Entschlüssen nicht sicher sind. Denn auch sie stehen unter dem unerbittlichen Gesetz: „Irrer ist menschlich!“

Die Desterreicher haben nun eine neue Regierung bekommen. Ganz neu ist sie zwar nicht: Dr. Seipel ist wieder, zum fünftenmal, Bundeskanzler, und er hat so ziemlich alle Minister des letzten Kabinetts in das jetzige übernommen. Neu ist nur die Hereinnahme des Landbunds und dessen Vertrauensmanns, des Abgeordneten Hartleb, eines Bauern aus Steiermark, des jetzigen Präsidenten des steierischen Landtags. Hartleb hat zwar nicht das vom Landbund gewünschte Ministerium für Landwirtschaft erhalten; aber er ist Vizekanzler und Innenminister, und der bisherige Vizekanzler, der bekannte Großdeutsche Führer Dr. Dinghofer, mußte sich mit der Stellung eines „Ministers ohne Portefeuille“ und mit der Anwartschaft auf die Justiz begnügen. Mit der Aufnahme des Landbunds unter die Regierungsparteien (Christlichsoziale und Großdeutsche) hat die Anschließpolitik einen weiteren Schritt vorwärts gemacht. Sagte doch Dr. Seipel in seiner Programmrede: „Ganz besonders am Herzen liegt uns die Ausgestaltung der Beziehungen zu unseren Brüdern im Deutschen Reich.“ Dabei betonte er den Wunsch nach einer geistigen, wirtschaftlichen und „sonstigen“ Annäherung. Früher war Seipel keineswegs anschlussbegeistert, aber das hat nun eben die neue Koalition zuwege gebracht.

Diese „sonstige“ Annäherung liegt bereits in der Tatsache vor, daß in diesen Tagen dem Deutschen Reichstag ein für Deutschland und Desterreich gemeinsamer Strafgesetzentwurf zugegangen ist. Eine großartige Sache! Wohl seit der Verfassung ist kein wichtigerer Entwurf ausgearbeitet worden. Seit 1906! Es ist im ganzen der 8. Entwurf, an dem Kommissionen und Ausschüsse in endlosen Sitzungen und die hervorragendsten Kriminalisten Deutschlands und Desterreichs gearbeitet haben. Die Begründung allein ist 200 Folienseiten groß. Eine Unnot bedeutet das Wort nicht. Denn seit 1871 hat sich in der Rechtspflege des deutschen Volks viel, sehr viel geändert. Heute sind die Anschauungen über Todesstrafe, über Zulässigkeit von „Minder-

Wirtschaft eher in die Höhe bringen. Die bayerische Regierung werde in der Vereinfachung der Staatsverwaltung rücksichtslos vorgehen; er erwarte aber, daß das Reich mit gutem Beispiel vorangehe.

Finanzminister Dr. Krausnick teilte mit, der Reichsfinanzminister habe erklärt, daß es sich bei dem Steuerrahmengesetz nur um einen Entwurf handle.

Das badische Zentrum gegen Wirth

Karlsruhe, 3. Juni. Das Hauptblatt des badischen Zentrums, der „Badische Beobachter“, schreibt zu dem Vorgehen Dr. Wirths gegen den Reichskanzler Dr. Marx: Als einziger der Zentrumsfraktion habe seinerzeit Dr. Wirth gegen die jetzige Reichsregierung gestimmt und damit sich in Gegensatz zur Partei gestellt. Es müsse festgestellt werden, daß Wirth seither in tiefbedauerlichem Widerspruch zur Parteizucht liege und gewohnheitsmäßig auf jede Art sich gegensätzlich zur Zentrumsparlei stelle. Die Veröffentlichung des Briefes des Dr. Marx bedeute einen ebenfolgenden Verstoß. Die Wählerschaft (in Baden) empfinde das ab vollkommen. Jeder persönliche Absolutismus sei abzulehnen, denn er stehe mit ehrlicher republikanischer Gesinnung in Widerspruch. Dr. Marx sei vollständig im Recht, wenn er Wirth auf bestimmte Grenzen hingewiesen habe; statt seiner Angriffe gegen die Minister hätte Wirth sich einer Selbstprüfung unterziehen müssen. Das klandige Betonen der Forderung nach „entschiedenen Republikanism“ und alles, was damit in Verbindung steht, beginne mehr und mehr gegen teilige Wirkung hervorzurufen.

strafen“, über Gewohnheitsverbrecher, über den Alkoholmißbrauch, über Duell und Menzur, über Behandlung der Bettler und Landstreicher, über die sogenannten „Meberzeugungsverbrechen“ usw. andere als vor einem halben Jahrhundert. Dieser veränderten Rechtsentwicklung will der neue Entwurf sich anpassen. Ihm ist übrigens auch eine hochinteressante Kriminalstatistik seit 1882 angefügt. Hiernach hatte das deutsche Volk im Jahr 1923 den Höhepunkt in der Straffälligkeit erreicht. Damals sind nicht weniger als 800 000 Verurteilungen erfolgt. Jetzt ist erfreulicherweise die Zahl auf 500 000 zurückgegangen.

In dieser Woche besuchte Reichspräsident v. Hindenburg die Nordmark, war in Kiel und in Flensburg. Und wo er hinkam, wurde er mit offenen Armen und stürmischer Begeisterung aufgenommen. „Ach sehe“, sagte der Reichspräsident in Kiel, „in der jubelnden Kundgebung der Bevölkerung in erster Linie den Ausdruck freudigen Bekenntnisses zum großen Vaterland, zum deutschen Volkstum und zur Zukunft der geeinten deutschen Nation.“

So etwas tut einem wohl, wenn man andererseits lesen muß, wie man immer noch uns das Recht auf unsere Zukunft betreiten will. So hat ein englischer Journalist Sir Frazer den Lesern einer Sonntagszeitung eine Schilderung über „Deutschland, wie es wirklich ist“ gegeben. In diesem Machwerk, dem Ergebnis eines kurzen Aufenthalts in Deutschland, beschwört der Mann seine Landsleute, vor dem deutschen Rivalen auf der Hut zu sein und vor allem nicht zuzulassen, daß der Dawes-Plan „verwässert“ werde. Deutschland sei ein Land des Wohlstands, das ganz gut zahlen könne. Das ist genau so oberflächlich wie die heitere Geschichte jenes Engländer, der in Hamburg von einem Kellner mit roten Haaren bedient wurde, und der flugs seiner Zeitung schrieb, daß in Deutschland alle Kellner rote Haare hätten. Rein, wir Deutsche sind immer noch arm. Aber wir befehligen uns, vorwärts und aufwärts zu kommen. Und daran soll uns keine Macht der Welt hindern.

Neuestes vom Tage

Aus dem Reichstag

Berlin, 3. Juni. Der Reichswirtschaftsminister hat dem Reichstag den Entwurf des Schaustättengesetzes überhandt. Gegenüber einer vom Reichsrat beschlossenen Änderung des Paragraphen 1 des Entwurfs hält die Reichsregierung an der Fassung der Regierungsvorlage fest, wonach sie mit Zustimmung des Reichsrats die Voraussetzungen bestimmen kann, a) unter denen ein Bedürfnis zum Betreiben einer Gastwirtschaft, Schantwirtschaft oder Kleinhandel mit Branntwein anzuerkennen oder zu verneinen ist, b) unter denen der Handel mit Branntweinen als Kleinhandel im Sinne dieses Gesetzes anzusehen ist.

Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag eine Darstellung der während des Rechnungsjahrs 1926 vorgenommenen Buchprüfungen und ihrer Ergebnisse zugehen lassen. Insgesamt sind als Ergebnis der Prüfung mehr festgesetzt worden an Reichssteuern 98 908 888 Reichsmark, an Landes-, Kirchen- und sonstigen Steuern 10 256 071 Reichsmark, und an Geldstrafen 4 898 843 Reichsmark.

Hindenburg und Schwarz-Rot-Gold

Berlin, 3. Juni. Die Worte, die Reichspräsident von Hindenburg bei dem Empfang in Kiel an den Gauleiter des Reichsbanners richtete, lauten in genauer Wiedergabe:

Treu und tapfer habt Ihr unter den Farben Schwarz-Weiß-Rot gekämpft. Jetzt sind die verfassungsmäßigen Farben Schwarz-Rot-Gold, und diese Farben müssen respektiert werden.

Regierungskrise in Sachsen

Dresden, 3. Juni. Die gestrigen Verhandlungen der Fraktionen der Regierungskoalition über die Umbildung der Regierung auf Grund der Abmachungen vom 11. Jan. sind gescheitert, weil die bis jetzt an der Regierung nicht beteiligten Deutschnationalen als stärkste bürgerliche Fraktion zwei Ministerposten statt eines beanspruchten.

Verhaftete Fremdenlegionswerber

Mainz, 3. Juni. Vor einigen Tagen wurden in Mainz vier Personen festgenommen, die sich dazu hergaben, ihre eigenen Landsleute der Fremdenlegion zuzuführen. Es handelt sich zum Teil um frühere Fremdenlegionäre, die jetzt als Werber in französischen Diensten stehen.

Von der Arbeitskonferenz

Genf, 3. Juni. In der gestrigen Sitzung beschwerten sich die indischen Vertreter über die grenzenlose Ausbeutung indischer und chinesischer Arbeiter durch japanische Unternehmer und über den unlauteren Wettbewerb der japanischen Seidenindustrie gegen die indische.

England hat keine Eile

London, 3. Juni. Auf eine Anfrage eines Abgeordneten der Arbeiterpartei im Unterhaus erklärte der Staatssekretär für die Arbeit, die englische Regierung habe niemals sich verpflichtet, dem Washingtoner Abkommen über die Arbeitszeit beizutreten.

Württembergischer Landtag

Stuttgart, 3. Juni. Der Landtag lehnte in heutiger Sitzung den demokratisch-sozialdemokratischen Antrag, 345 neue planmäßige Stellen in der Justizverwaltung zu schaffen, ab, ebenso den kommunalistischen Antrag einer allgemeinen Amnestie und den demokratischen Antrag auf Zulassung weiblicher Gerichtsaffessoren.

Angenommen wurden die Anträge betr. die Gewährung von Unterhaltszuschüssen an weibl. Referendarinnen und betr. die Gewährung von Entschädigungen an Hausfrauen, die als Schöffen tätig sind.

Bei Beratung des Haushalts des Ministeriums des Innern wurden vorübergehend die Verhandlungen zum erstenmal von einer Frau, der 66 Jahre alten Wg. Fräul. Pland als Alterspräsidentin geleitet. Zur Erörterung kam zunächst die Stuttgarter Exerzierplatzfrage. Hierzu erklärte Minister Holz, die Bedenken des Verwaltungs- und Wirtschaftsausschusses seien dem Stuttgarter Wehrkreiskommando und dem Reichwehrminister vorgebracht worden.

Zu Kap. 16 Staatliche Polizeiverwaltung wurde ein Komm. Antrag abgelehnt, der bei Neueinstellungen zwei Drittel aus den Reihen der gewerkschaftlich organisierten Arbeiter nehmen wollte.

Bei Kap. 27 (Straßen- und Wasserbau) teilte Minister Holz mit, der Umbau der Solitude-Kennstrecke koste 2 1/2 Millionen. Der Staat könne diese Kosten allein auf sich nehmen.

Württemberg

Stuttgart, 3. Juni. Jubiläum des Württ. Kriegerbunds. Anlässlich der Feier des 50jährigen Jubiläums des Württ. Kriegerbunds werden am Sonntag, den 12. Juni früh morgens 17 Sonderzüge teils auf den Hauptstrecken bis nach Stuttgart, teils auf den Nebenbahnen bis zu den Hauptlinien verkehren.

abend deselben Tags für Rückfahrtslegenheit gesorgt. Bis jetzt sind zu dem Jubiläum 22 000 Teilnehmer angemeldet. Der Festzug wird sich um 11 Uhr vormittags von den oberen Anlagen zur Rotebühlkaserne bewegen.

ep. Am 2. Deutsch-Evangelischen Kirchentag am 17. Juni in Königsberg werden aus Württemberg teilnehmen als Mitglieder des Kirchenausschusses und des Kirchenbundesrats Kirchenpräsident D. Dr. v. Merz und Oberkirchenrat Dr. Müller, als Vertreter des württ. Landeskirchentags Generalstaatsanwalt Röcker, Präsident Dr. v. Haffner, Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, Landesgerichtspräsident a. D. Mayer, Stadtpfarrer Mayer-List aus Stuttgart, Pfarrer Reif aus Mitteltal; als Vertreter besonderer Gruppen Prof. Lic. Dr. Faust und Prälat D. Dr. Schökel aus Stuttgart.

Besuch des Hermannstädter Männergesangsvereins. Die Mitglieder des Hermannstädter Männergesangsvereins trafen gestern hier ein und wurden am Bahnhof von Vertretern des Deutschen Auslands-Instituts und Abordnungen der Stuttgarter Gesangsvereine freundlich begrüßt.

Erfolge der württ. Tierzucht. Der Herdbuchverein für das württembergische Schaf hat bei der D.L.G.-Ausstellung in Dortmund wieder glänzende Erfolge erzielt. Er erhielt in den Einzelklassen 9 erste Preise und 4 zweite Preise, sowie den Ehrenpreis des Reichsverbands für Schafzucht, in den Sammelklassen den Siegerpreis des Reichsministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, sowie 2 erste und 1 zweiten Preis.

Arbeitsmarktlage. Die Arbeitsmarktlage hat sich weiter verbessert. Die Zahl der Erwerbslosen ist von 2366 am 24. Mai auf 2210 am 31. Mai und die Zahl der in Krisenfürsorge stehenden Personen von 1208 am 24. Mai auf 1166 am 31. Mai zurückgegangen.

Aus dem Lande

Dehringen, 3. Juni. Skelettfund. Am Mittwoch wurde bei Grabarbeiten an der Pfedelbacher Straße ein noch vollständig erhaltenes Skelett aufgefunden, vermutlich von einem Hunnengrab herrührend.

Saulgau, 3. Juni. Schlecht belohnte Gastfreundschaft. Ein in einer Bezirksgemeinde seit längerer Zeit die Gastfreundschaft genießender, arbeitscheuer Bauernknecht wollte vor einigen Tagen ein Motorrad, das der Sohn des Hausherrn sich erworben hatte, „probieren“.

Von der bayerischen Grenze, 3. Juni. Tödlicher Sturz. In der Ortschaft Halbenwang stürzte der Mechaniker Markus Zimmermann von Dürrlauringen vom Motorrad und blieb bewußtlos liegen. Er starb an den Folgen eines schweren Schädelbruchs.

Vom bayrischen Allgäu, 3. Juni. Die Breitachtklamme. Vom 1. Juni ab ist die Breitachtklamme wieder täglich geöffnet. Die Wege sind jetzt gründlich ausgebessert, so daß für die Klammerbesucher jegliche Sicherheit besteht.

Aus Stadt und Land

Nagold, 4. Juni 1927.

Mehr Freude! Mehr Liebe! Mehr tapferes, gesundes Menschentum im feinsten und edelsten Sinne, und viele Leiden und Krankheiten würden fliehen wie Schatten der Nacht vor dem Lichte des Morgens, und die Erde würde aus einem Sammelal in einen Paradiesgarten verwandelt werden.

Feste und Veranstaltungen

Pfingstsonntag:

Nagold: 1/2 2 Uhr S.V.M. - Sportplatz Calwerstraße. / S.V.M. 3 Uhr L.V. N. Handballerwettbewerb auf dem Sportplatz am Kleb / L.V. Schramberg - L.V. Prag-Stuttgart. Während des Werbespiels Konzert des Musikvereins „Concordia“.

Pfingstmontag:

A-Jugend - Rasensport Stuttgart-Gaisburg 1. A-Jugend. Oberjettingen: Radsportfest des Radsportvereins „Triumph“, verbunden mit der Austragung der Bergmeisterchaft d. Neckar-Nagold Bez. und Preisblumenkorso.

Vom Rathaus.

Gemeinderatsitzung vom 1. Juni 1927.

Anwesend: Vorsitzender und 14 Gemeinderäte. Abwesend: Gemeinderäte G. Hart und Schraeder, entsch.

Mitteilungen: Die Min.-Abtg. f. d. höheren Schulen teilt mit Erlaß vom 9. Mai ds. Js. mit, daß auf die durch die Verziehung des Herrn Studentat Dr. Breitschneider nach Calw erledigte Studienratsstelle an der Latein- und Realschule hier, der Studienassessor Friedrich Nüßle an der Oberreal-

schule in Ehlingen ernannt worden sei. Der Eintritt in das neue Amt wird nach Regelung der Wohnungsverhältnisse festgesetzt. Das Gesuch der Stadtgemeinde um einen Staatsbeitrag zur Unterhaltung ihrer Eckerstraßen ist von der Min.-Abtg. f. d. Straßen- und Wasserbau fürs Rechnungsjahr 1926 aus Mangel an Mitteln nicht berücksichtigt worden.

Vergebung von Arbeiten und Lieferungen: Der Vertrag mit der Maschinenfabrik Eugen Klotz in Stuttgart über die Lieferung einer Reservepumpe für das Wasserwerk im Schwandorfertal wird anerkannt.

Feldbereinigung V. Das Fehlen eines geordneten Abfuhrplans im Badtälle hat sich bei dem letzten Hochwasser als nachteilig erwiesen. Es wird deshalb angeregt, die Feldbereinigung in den Gewänden Kernen, Hesel, Badtälle u. i. m. wieder aufzunehmen.

Beitrag zum Bau eines Kleinkinderschulgebäudes durch die Evang. Kirchengemeinde. Nachdem nunmehr durch die Anlage der Hofstraße die Möglichkeit zur Bebauung des Kleinkinderschulplatzes gegeben, die Baulinienstragen gelöst und mit dem Nachbar Wilhelm Schuler entsprechende Vereinbarungen getroffen sind, beabsichtigt die Evang. Kirchengemeinde an Stelle des nicht rechtsfähigen Kleinkinderschulmittels ein Kleinkinderschulgebäude mit einem Aufwand von etwa 60 000 M zu erbauen.

Arbeitsgerichte: Entgegen dem Gesuch des Gemeinderats Nagold für den Amtsgerichtsbezirk Nagold ein eigenes Arbeitsgericht zu errichten oder wenn dies je nicht möglich wäre die Bezirke Nagold und Herrenberg zusammenzunehmen, wie dies schon beim Jugendamt der Fall war, wurde der Bezirk Nagold überraschenderweise dem Arbeitsgericht Horb zugeteilt.

Arbeitsgerichte: Entgegen dem Gesuch des Gemeinderats Nagold für den Amtsgerichtsbezirk Nagold ein eigenes Arbeitsgericht zu errichten oder wenn dies je nicht möglich wäre die Bezirke Nagold und Herrenberg zusammenzunehmen, wie dies schon beim Jugendamt der Fall war, wurde der Bezirk Nagold überraschenderweise dem Arbeitsgericht Horb zugeteilt.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Arbeitsgerichte: Entgegen dem Gesuch des Gemeinderats Nagold für den Amtsgerichtsbezirk Nagold ein eigenes Arbeitsgericht zu errichten oder wenn dies je nicht möglich wäre die Bezirke Nagold und Herrenberg zusammenzunehmen, wie dies schon beim Jugendamt der Fall war, wurde der Bezirk Nagold überraschenderweise dem Arbeitsgericht Horb zugeteilt.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

Sonstiges: Der Theaterbund Württ. Volksbühne bittet angeichts seiner Schuldenlast um einen Beitrag von 500 M. Bei der Lage der Stadt, die durch das letzte Hochwasser noch erschwert worden ist, vermag der Gemeinderat dem Gesuch keine Folge zu geben.

fällige Kinder September in der Gemeinde...

Am Freitag ab Altensteig...

Der Name was mit Nagold...

Der Gegen schein und gleich...

Wetter: Regen...

Altensteig...

Wohnhaus...

Altensteig...

Wiltberg...

Oberalt...

Am Freitag...

füllige Kinderfest zu verschieben. Die Abhaltung wird im September in Aussicht genommen.

Der Gemeinderat hat eine Sitzung der Ortsfürsorgebehörde voraus, in welcher einige Armenfälle infolge Ausschreibung aus der Kleinrentnerfürsorge erledigt wurden.

Pfingstverkehr

Am Pfingstmontag wird zur Entlastung des Zuges ab Altensteig 18.51 ein Vorzug ab Altensteig 18.40 Uhr, Nagold an 19.31 Uhr mit Halt auf allen Zwischenstationen gefahren.

Nagolber Hof - Stuttgart

Der Name des Gasthofes sagt schon, daß dieses Haus etwas mit Nagold zu tun haben muß. Der Nagolber Hof in der Nähe vom Marktplatz, in der Holzstraße 18, war von jeher ein Treffpunkt der Nagolber in Stuttgart und soll es nun auch unter den neuen Besitzern Mayer und Ranz, die das Haus im Mai von Herrn Paul Fröh übernommen haben, bleiben.

Unsere „Feierstunden“

Der Gegenstand von blühenden Blumen, warmem Sonnenschein und glühendem Schnee ist etwas ganz besonders reizvolles und unsere Bergwelt hat auch aus diesem Grunde so viele Freunde, die unermüdetlich Jahr für Jahr neue Kraft in ihren Bergen holen.

Wetterregeln auf Pfingsten. Das Wort Pfingsten bezeichnet mehr die Pfingstzeit als den Festtag selbst. Da blüht das Getreide, darum braucht der Bauer schönes Wetter.

Altensteig, 3. Juni. Besitzwechsel. Die Erben des verstorbenen Sch. Wurster Oberlehrers Altensteig, verkauften ihr Wohnhaus samt Garten an F. Käßler-Altensteig.

Altensteig, 3. Juni. Unglücksfall. Am Dienstag Abend stießen bei der „Schwan“ zwei Radfahrer zusammen. Der eine derselben, der Kaufmannslehrling Richard Walz, Sohn des Möbelfabrikanten J. Walz, stürzte dabei so unglücklich, daß er einen Schädelbruch erlitt.

Wildberg, 4. Juni. Musikbesuch. Anlässlich eines Ausfluges will, so viel wir hören, die wohlbekannte Musikkapelle Müdern bei Ehlingen unserem Ort einen Besuch abstatten.

Obertalheim, 3. Juni. Beerdigung Johannes Schlotter. Ein großer Leichenzug bewegte sich gestern morgen nach unserem Friedhof hin. Der älteste, hiesige Bürger Johannes Schlotter, Krüger, wurde im Alter von 87 Jahren zur letzten Ruhe geleitet.

Amtliche Bekanntmachung.

Landwirtschaftskammerumlage 1927.

Die Württ. Landwirtschaftskammer erhebt für das Rechnungsjahr 1927 eine Umlage von 80 % aus 100 M Grundsteuerkapital. Feldgrundstücke sind mit 100%, Waldgrundstücke mit 110% des vollen Katasters zu berechnen.

Einem guterhaltenen, modernen Kinderwagen hat zu verkaufen Wer? sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

betet. Mit ihm verliert die Gemeinde einen ihrer geachteten Bürger. Der Verstorbene war infolge seines keuschen Wesens und seines guten Charakters eine überall beliebte Persönlichkeit, und sein goldener Humor war sprichwörtlich geworden nicht nur in der Gemeinde, sondern weit darüber hinaus.

Bondorf, 2. Juni. Freiheit, die ich meine. . . . Am Dienstag führte der Mittagszug auf der Gäubahn in jenem Gepäckwagen verschiedene auf dem Markt in Herrenberg gefaßte Tiere mit. Auf der Strecke zwischen Rebringen und Bondorf wagte in unbewachtem Augenblick ein Kälbchen infolge seines Freiheitsdrang einen Sprung ins Freie; ein Schweinechen mißgönnte dielem anscheinend die erlangte Freiheit, entledigte sich ebenfalls seiner Gefangenschaft und hüpfte zum Ergötzen der Passagiere lustig im Graße umher.

Rottenburg, 3. Juni. Uebernahme der Diözese. Bischof Dr. Johann Baptist Sproll hat am Mittwoch in einer feierlichen Sitzung des Domkapitels durch Vorweisung der apostolischen Bestätigungsbullen die Regierung der Diözese übernommen. Alsdann fuhr der Bischof nach Freiburg, um dem dortigen Metropoliten die kirchlich vorgeschriebenen Eide abzulegen.

Letzte Nachrichten

Die Zentrumsfraktion mißbilligt Wirths Haltung

Berlin, 4. Juni. Der Reichsparteivorstand der Zentrumsfraktion trat gestern nachmittag um 5 Uhr zu einer Sitzung zusammen, die sich bis in die späten Abendstunden hineinzog. Es wird darüber folgendes mitgeteilt: In der Sitzung der Partei am 3. Juni kam auch die Angelegenheit Wirths zur Sprache. Der inzwischen veröffentlichte Brief des Reichskanzlers Dr. Marx an Dr. Wirth und die Erwiderung Dr. Wirths in der Zeitschrift „Deutsche Republik“ wird zur Kenntnis genommen.

Begebung von 20 Millionen Dollar bayerischer Schatzanweisungen

München, 4. Juni. Amtlich wird mitgeteilt: In hiesigen Blättern kamen gestern Nachrichten über die Begebung von 20 Millionen Dollar bayerischer Schatzanweisungen. Die bayerische Staatsregierung hat bisher davon abgesehen, über die Aufnahme kurzfristiger Schulden Mitteilung an die Presse zu geben.

Abreise der Russen aus London

London, 4. Juni. Die Abreise der Russen fand gestern mittag von Victoria-Bahnhof aus statt. Als das Personal der Sowjet-Botschaft nach Berlin abreiste, gaben über 200 englische Kommunisten, die das Lied „Die rote Fahne“ sangen und auf der Straße andauernd Bruderküsse austauschten, den Sowjetdiplomaten das letzte Geleit.

Durchsuchung der Sowjet-Gesandtschaft in Mexiko-City

London, 4. Juni. Wie aus Mexiko-City gemeldet wird, ist die dortige Sowjet-Gesandtschaft gestern von Geheimagenten und Gendarmen kurz nach Mitternacht durchsucht worden. 10 Personen wurden unter dem Verdacht, aufrührerische Versammlungen zu veranstalten, festgenommen und erst auf Vorstellung des 1. Gesandtschaftssekretärs wieder aus der Haft entlassen.

Mit 44 000 Mark Lohngeldern geflüchtet

Hamburg, 4. Juni. Der 20 Jahre alte Angestellte Kurt Nahjnen ist mit 44 000 M. Lohngeldern, die er auf die Hauptgeschäftsstelle seiner Firma bringen sollte, durchgebrannt.

Die nächste Ausgabe des „Gesellschafter“ erscheint am Dienstag zur gewohnten Stunde.

Spiel und Sport

Am Pfingstmontag empfängt unsere S.B.N. U-Jugend Elf die 1. U-Jugend des Vereins für Radsport Stuttgart-Gaisburg zu einem Freundschaftsspiel. Gaisburg spielt in der Liga-Klasse und verfügen alle Mannschaften über bedeutendes Können. Das Spiel beginnt um 1/2 Uhr und ist der Besuch desselben zu empfehlen.

Sendefolge der Südd. Rundfunk A.-G. Stuttgart

Sonntag, 5. Juni: 12.00: Promenadenkonzert. 13.10: Schallplattenkonzert. 15.00: Vortrag: Charlotte von Mexiko. 15.30: „Funtzeingelmann“. „Ein Pfingstausflug ins Grüne“. 18.00: Zeitangabe. Sportfunkdienst. 18.15: Vortrag: Arcus und quer durch Asien. 18.45: Dichterstunde. 19.40: Der Sternenhimmel im Monat Juni. 19.50: Zeitangabe. 20.00: Symphoniekonzert. 21.30: „Die Sinfoniesängerin“ (Freiburg). 23.00: Letzte Nachrichten.

Handel und Volkswirtschaft

Berliner Dollarkurs, 3. Juni. 4,216 G., 4,224 B. 5 v. H. Dr. Reichsanleihe 1927 89,6. Ablosungsanleihe mit W. 309. Ablosungsanleihe ohne W. 17,25. Franz. Franken 124,02 zu 1 Pf. St., 25,53 zu 1 Dollar.

Berliner Geldmarkt, 3. Juni. Täg. Geld 6,5-8 v. H., Monatsgeld 7,5-8,5 v. H., Privatdiskont 5 v. H. kurz und lang.

Die deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen sollen nach Pfingsten wieder aufgenommen werden.

Starke Inanspruchnahme der Reichsbank. Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 31. Mai hat sich die Kapitalanlage der Bank um 559,3 auf 2585,9 Millionen Mark erhöht. Davon haben die Bestände an Wechseln und Schecks um 547,7 auf 2421,3 Millionen, die an Lombards um 51,6 auf 71,6 Mill. M. zugenommen.

Der Fleischverbrauch in Württemberg. Laut Mitteilungen des Württ. Stat. Landesamts ergaben die im ersten Vierteljahr 1927 in Württemberg geschlachteten Tiere ein Schlachtgewicht von 432 600 gegen 431 905 Zentner im 4. Quartal 1926 und 406 317 Zentner im Vierteljahrsdurchschnitt 1926. Es ist also eine Steigerung eingetreten, doch bleibt die Gesamtgewichtsmenge gegen den Vierteljahrsdurchschnitt des letzten Vorkriegsjahrs mit 459 314 Zentner immer noch um 26 714 Zentner gleich 5,8 Prozent zurück.

Der bedeutendste Viehhof Deutschlands befindet sich in Leer in Ostfriesland. Der neue Viehhof wird am 14. Juni eröffnet. Er enthält außer dem großen Verwaltungsgebäude mit der Güterabfertigung, der Kasse, der Bankabteilung usw. eine Halle, die 2200 Stück Vieh fassen kann. Auf dem offenen Marktplatz können weitere 4000 Tiere aufgestellt werden. Die Stadt Leer ist seit 400 Jahren der Hauptmarkt für ostfriesisches Vieh. Im vorigen Jahr wurden 58 000 Stück aufgetrieben.

Markte

Schweinepreise. Gerabronn: Milchschweine 20-26 M., - Mieningen a. F.: Milchschweine 18-28, Käufer 32-65 M. - Weilderstadt: Milchschweine 17-26 M. d. St.

Fruchtpreise. Biberach: Weizen 10,90, Weizen 14,30-14,80, Gerste 13-13,50, Haber 11,80-12,40 M. - Wangen i. A.: Gerste 14-15,50, Haber 13-14 M. d. Ztr.

Nürnberger Hopfen vom 2. Juni. Keine Zufuhr 10 Ballen Umsatz bis 1/2 Uhr. Tendenz sehr ruhig. Verzollter Steiermärker Hopfen kostete 410 M.

Geforbene:

Freudenstadt: Karl Schneller, Bildhauermeister, 59 J. Euzenbach: Friedrich Frey, Unter-Friedrichsbauer, 59 J. Herrenberg: Katharine Leyrer Wwe. geb. Widmaier 83 J. Mühringen: Maria Mayer, geb. Pfeffer, 57 J.

Das Wetter

Der Hochdruck im Osten besteht fort; auch im Westen liegt jetzt schwacher Hochdruck. Eine Depression zeigt sich im Norden. Für Samstag und Sonntag ist zwar zu Gewittern geneigtes, aber vielfach heiteres Wetter zu erwarten.

Beilagen-Hinweis.

Besitzen Sie schon den Stukenbrok-Katalog? Beachten Sie bitte den der heutigen Nummer beiliegenden Prospekt der Fahrradfabrik August Stukenbrok, Einbeck. Fordern Sie die kostenlose Zusendung des illustrierten Kataloges.



„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns“. Vierteljährl. 13 farbig illust. Nummern. Das Vierteljahr M. 5.-, die Nummer 40 g. Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Probebände, enthaltend 5 versch. illust. Nummern, zu nur 50 g bei G. W. Zaiser, Buchhdlg., Nagold.

Verpachte 2070 1/4 Sparflee im Lemberg. Marie Günther Wwe. Maierstraße 3.

Wildberg. Am Pfingstmontag, 6. Juni, mittags 11. bringe ich zwei starke

Rug- und Schaffkühe darunter eine jungeneumelkige, ferner ein 3/4 jähriges Rind zum Verkauf. Anna Schweikhardt bei der Kirche.

Nachlassgericht Nagold. In der Nachlasssache des Jakob Deuble, led. Tuchmachers in Nagold, ist durch Beschluß vom 13. Mai 1927 Nachlassverwaltung angeordnet. Zum Nachlassverwalter ist Notar-Prakt. Fieß in Nagold bestellt. Nagold, den 2. Juni 1927. Stv. Bezirksnotar: Saur.

Papier-Laternen für Sommer- und Gartenfeste in den schönsten Formen und prächtigsten Farben finden Sie zum Preise von 20 g bis M. 2.50 in der Papier- u. Schreibwarenhdlg. G. W. Zaiser

Nagold.
Der Beitritt der Gemeinde Wöhlingen O.A. Gerrenberg zum 2079

Gewerbeschulverband Nagold

mit Wirkung vom 1. April 1927 an ist durch Erlass der Min.-Abt. f. Bezirks- u. Körperschaftsverw. vom 30. Mai 1927 Nr. 1952 zugleich im Namen der Min.-Abt. für die Fachschulen genehmigt worden.
Den 3. Juni 1927.

Stadtsch.-Amt:
Maier.

Einen jungen, erstklassigen 2078



Zuchteber

hat zu verkaufen
Josef Joachim,
Küfer, Obertalheim.



1000 Mark

entf. auch mehr, sind gegen gesetzliche Sicherheit auf lange Frist auszuleihen.
Angebote unt. Nr. 2083 an die Geschäftsst. d. V.

Federnreinigung

Mittwoch

Anmeldung der Anzahl der Bettstücke od. Gewichtsmengen zwecks Zeiteinteilung erbeten. Bettstücke, die wieder Verwendung finden sollen, sind mindestens 40 cm weit aufgetrennt zu bringen. 2082

Reinhold Hayer
Altensteig.



Reise-Führer

Karten, Pläne und
Wanderführer

liefert Ihnen schnellstens

Buchhandlg. Zaiser
Nagold.

Egenhausen.

Wald=Verkauf.

Die Geschwister Braun verkaufen ihren auf Marlung Spielberg im Hailloch gelegenen

Nadelwald

im Maßgehalt von 1 ha 47 a 33 qm
am Mittwoch, den 8. Juni, nachm. 4 Uhr
in ihrer Wirtschaft zum „Grünen Baum“.

Lage, Abfuhr und Wuchs sehr günstig. Zwei Drittel schlagbar, ca. ein Drittel 20-30-jähriger Bestand. 2091

Waldschütz Brenner ist jederzeit bereit, den Wald vorzuzeigen und jede gewünschte Auskunft zu geben.



Die schönsten Weltbücher in Umrissern. Jedes Heft 80 Pf. Herausgeg. v. d. Franckh'schen Verlagschdg. Stuttgart

Verlangen Sie das neueste Heft bei

G. W. Zaiser, Buchhandlung, Nagold.



in grosser Auswahl
billigst bei
Berg & Schmid

Einladung.

Der Radfahrer-Verein „Triumph“ Oberjettingen

feiert am Pfingstmontag, 6. Juni, ein großes

Rad-Sportfest.

Hiermit ist verbunden:
Großes Rennen; Austragung der Bergmeisterschaft d. Neckar-Nagold-Bezirks; Preisblumen-Korso.

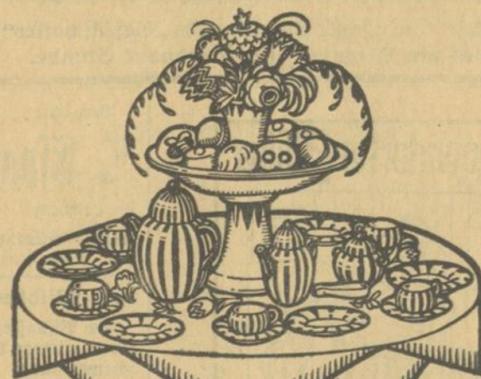
Vormittags: 1/2 5 Uhr Tagwacht
5 Uhr Start der Hauptfahrer „Mund um den Röhlen Berg“
1/2 6 Uhr Start der Neulingsfahrer
1/2 9 Uhr Start zur Bergmeisterschaft
11 Uhr Preisrichter-Sitzung im Lokal z. „Bären“.

Nachmittags: 1/2 1 Uhr Aufstellung des Festzugs
1 Uhr Beginn der Platzierung. Um Zeiteinhalten wird gebeten. 2087
1/2 2 Uhr Abgang des Festzugs
6 Uhr Preisverteilung
1/2 9 Uhr Gemüthliches Beisammensein in allen Lokalen.

Mit Sportsgruß All-Heil!

Der Fest-Ausschuß.

Gruppen vom Neckar-Nagold-Bezirk werden nicht gewertet!



Raffee-Geschirre

in vielen Formen und Decoren

sehr preiswert bei

Berg & Schmid.

2078



Turnverein Nagold e. V.

Turn- und Spielplatz am Kleb:
Morgen, Sonntag, nachmittag 3 Uhr

Handball-Werbespiel

T.-V. Schramberg — T.-V. Prag Stuttgart

Während des Spiels Konzert des Musikvereins „Concordia“.

Unter gütiger Mitwirkung des Vereins „Musikkolleg“ findet abends im Gasthaus z. „Traube“ ein gemütliches Zusammensein mit den Gästen statt, wozu unsere werten Mitglieder höflichst eingeladen sind. 2090

Militär- und Veteranen-Verein Nagold.

Der Verein beteiligt sich am 2089

Jubiläums-Bundestag

in Stuttgart am 12. Juni. Abfahrt morgens 5.59. Anmeldungen auch betreffs Mittagessen b. Kaffier Heller bis spätestens nächsten Donnerstag. Zahlreiche Beteiligung erwartet

der Vorstand.
Fahrt frei!

la. Stangenkäse

1 Pfund — .50 Pfg.

Camembert

1 Schachtel M. 1.40

bei 2084

G. Heller.

Notenhefte

vorrätig bei

G. W. Zaiser, Nagold.

Emmingen.

Ein



Halbrenner

wie neu hat billig abzugeben

R. Ehrsam, Mech. 2088

Gurken-, Sellerie- und Salatpflanzen,

sowie schönen

Kopfsalat

Gärtnerei Schuster.

Verpachte

Dienstag abend 7 Uhr an Ort und Stelle

28 Ar

Wiese

und 19 Ar

ewig. Alee

am Schloßberg 2080

Emma Gutekunst.

Verkaufe 2072

1 Truthenne

25er

1,1 Heckengänse

26er

1,4 Landenten

26er

August Lehre

Lebertholenwerk.



Sportplatz Calwstr.

Pfingstmontag

1/2 2 Uhr

S. V. N. A-Jugend

gegen

V. f. R. Stuttgart-Gaisburg

A-Jugend.

Bade-Anzüge

„-Hosen“ 2081

„-Mützen“

„-Schuhe“

„-Tücher“

Reinh. Hayer

Altensteig.

Wer will Schiff?

Wer will aufs Schiff?

Schreiben Sie um Auskunft und Rat unter

S. B. 374 an Haasenstein & Vogler, Hamburg. (Rückporto beifügen).

Suche sofort

15-16 jähriges

Mädchen

für vormittags.

Wer? sagt die Gesch. Stelle des. Bl. 2092

Ein kräftiges 2090

Dienstmädchen

im Alter von 18-20 Jahren für sofort gesucht.

Näheres in der Gesch. Stelle des Blattes.

Als im

lungen, die

Liberalen, 2

nisten in das

Bestrebungen

freien und

freiere Han

besonderer

gelegenheit

einen Berid

Militärhaus

einigen Wo

Es empfiehlt

Bemerkung

ollen auf

Veraltete G

womöglich

werden dar

Geschichten

fächlich sind

beim englisch

waren. Di

zufolge dan

einander er

Geschichten

einer große

Minister
Völkerbundst
sch gebietet.
Der ungo
garn lehne d
wie er auf d
himstal ang

Die ägypt
miffar Cloys
Note übergeb
Japan fol
und Tienfin

Englan
Die Entf
schiffe nach
heit erkenne
ist, die Sie
Mutterland
Asien beint
deutlich klar
Machtmittel
fahr für die
reichs wüter
England en
ständigkeitsg
erficken. I
„Bölder“ soll
Interessen i
In der 3
malige Regi
überlandie
Aegypten a
h ä n g i g e
Deklaration
zu einer sol
und freundl
tere Abkom
in folgende
handeln: 1.
bindungen ü
gegen ausfö
direkte Ein
in Aegypten
Frage des
In diese
Bereinbar
die Stärke
Sudan gar
In Aegypt
Feldartiller
Kavallerie,
quartier de
vom 9. bis
des Sirdars
am 19. No
aus dem
Stärke des
Bataillone,
Stungsartille
10 600 Man
des ägypti
Abteilungen
unter unmi
britischen D
während de
9 zusammer
liche Gener
Stärke der
800 Mann.
Als im

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große

lungen, die
Liberalen, 2
nisten in das
Bestrebungen
freien und
freiere Han
besonderer
gelegenheit
einen Berid
Militärhaus
einigen Wo
Es empfiehlt
Bemerkung
ollen auf
Veraltete G
womöglich
werden dar
Geschichten
fächlich sind
beim englisch
waren. Di
zufolge dan
einander er
Geschichten
einer große